

Stammdaten

Status	NWB - natürlich		
Nutzungen (HMWB/AWB)	nicht relevant		
LAWA-Gewässer-Typ	7 Grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche		
Flussgebiet	Weser (4000)	Bearbeitungsgebiet	Innerste (20)
Fließgewässerlänge [km]	15,21	Einzugsgebietsgröße [km²]	40,23
Schwerpunktgewässer	nein	Gewässerpriorität	2
Allianzgewässer	nein	Laich- und Aufwuchsgewässer	ja
Zielerreichung bis 2027	nein	Zielerreichung Ökologie	2045 oder früher
		Zielerreichung Chemie	Nach 2045
Ansprechpartner	NLWKN Bst. Süd, GB 3.2		
Messstellen im WK	Bilderlahe (OP)		
		Wanderoute	nein

Synergien

Naturschutz / FFH-Richtlinie (1992/43/EWG) und EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
 Nette und Sennebach (DE3926331)

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
 Nette (DENI_RG_48864_LEI_PE02)

Trinkwasserschutzgebiet
 Seesen (3153012101)
 Seesen-Mechtshausen (3153012109)
 Seboldshausen (3155001101)

Bewertungen nach EG-WRRL

Ökologischer Zustand / Potenzial

Biologische Qualitätskomponenten (Skala = 1 bis 5)

Fischfauna	mäßig (3)
Makrozoobenthos gesamt	unbefriedigend (4)
Modul Saprobie	gut (2)
Modul Allgemeine Degradation	unbefriedigend (4)
Modul Versauerung	nicht anwendbar
Gewässerflora	unbefriedigend (4)
Makrophyten	unbefriedigend (4)
Phytobenthos (Kieselalgen)	mäßig (3)
Phytobenthos ohne Diatomeen	unbefriedigend (4)
Phytoplankton	nicht anwendbar
Gesamtbewertung Zustand/Potenzial	unbefriedigend (4)

Unterstützende Qualitätskomponenten

Allgemeine physikalisch-chemische Qualitätskomponenten / Orientierungswerte
Liste Parameter gemäß OGewV 2016 (Anlage 7)

Temperatur: nicht bewertet, Sauerstoff: nicht bewertet, Salz: nicht bewertet, Versauerung: nicht bewertet, Stickstoff: nicht bewertet, Phosphor: nicht bewertet

Morphologie	nicht gut					
Detailstrukturkartierung (%)	nicht kartiert (km): 0,61					
SK1	SK2	SK3	SK4	SK5	SK6	SK7
3	14	22	33	16	7	1

Durchgängigkeit	nicht gut
Wasserhaushalt	nicht bewertet
Flussgebietsspezifische Schadstoffe gemäß OGewV 2016 (Anlage 6)	nicht überschritten / nicht bewertet

Vorkommen besonders bedeutsamer Arten

In naturnahen Abschnitten wurden Wasseramseln beobachtet.

Chemischer Zustand

Gesamtbewertung: nicht gut

Prioritäre Stoffe mit Überschreitung UQN: 1166 (Quecksilber und Quecksilbverbindungen), 4030 (Bromierte Diphenylether (BDE))

Belastungen nach EG-WRRL (Codes gemäß EU-Reporting)

Signifikante Belastungen

I. Nährstoffbelastung

2.2 Diffuse Quellen - Landwirtschaft

Ergänzende Informationen und Ergebnisse zur landesweiten Nährstoffmodellierung bzgl. Stickstoff- und Phosphoreinträge:

Nährstoffbelastung für den Parameter Gesamtstickstoff (TN):

Gesamt-Minderungsbedarf (t/a): 70

Signifikante Belastungsquelle: Diffuse Quellen - Landwirtschaft

Weitere Belastungsquellen: nicht relevant

Nährstoffbelastung für den Parameter Gesamtphosphor (TP):

Gesamt-Minderungsbedarf (kg/a): 300

Signifikante Belastungsquelle: Diffuse Quellen - Landwirtschaft

Weitere Belastungsquellen: nicht relevant

II. Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen

4.1.2 Physische Veränderung von Kanal/Bett/Ufer/Küste - Landwirtschaft, 4.2.8 Dämme, Querbauwerke und Schleusen - Andere

III. Schadstoffbelastung/Salzbelastung

2.7 Diffuse Quellen - Atmosphärische Deposition

Auswirkungen der Belastungen

CHEM (Verschmutzung durch Chemikalien), HMOG (Veränderte Habitate auf Grund morphologischer Änderungen (umfasst Durchgängigkeit)), NUTR (Belastung mit Nährstoffen)

Maßnahmenableitung nach EG-WRRL (Codes gemäß EU-Reporting)

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld Morphologie

70 (Habitatverbesserung durch Initiieren/ Zulassen einer eigendynamischen Gewässerentwicklung), 71 (Habitatverbesserung im vorhandenen Profil), 72 (Habitatverbesserung im Gewässer durch Laufveränderung, Ufer- oder Sohlgestaltung), 73 (Habitatverbesserung im Uferbereich), 74 (Auenentwicklung und Verbesserung von Habitaten)

Summe Maßnahmenbedarf Sohle Ufer, bis zu ... (km) 5,247 Umsetzungszeitraum 2021-2027

Summe Maßnahmenbedarf Gewässerumfeld, bis zu ... (km²) 0,12989 Umsetzungszeitraum 2021-2027

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld Durchgängigkeit

69 (Herstellung/ Verbesserung der linearen Durchgängigkeit an Staustufen/Flusssperren, Abstürzen, Durchlässen und sonstigen wasserbaulichen Anlagen gemäß DIN 4048 bzw. 19700 Teil 13)

Umsetzungszeitraum 2021-2027

Anzahl Standorte mit Querbauwerken im WK: 22

davon	(A) durchgängig (Bewertung gut oder besser)	8	(B) nicht ausreichend durchgängig (Bewertung mäßig oder schlechter)	11	(C) Ausstehende Bewertung der Durchgängigkeit (unklar oder unbekannt)	3	(D) Querbauwerke ohne Relevanz für die Wiederherstellung der Durchgängigkeit	nicht relevant
-------	--	----------	---	-----------	---	----------	--	----------------

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld diffuse Einträge (Landwirtschaft)

29 (Reduzierung der Nährstoff- und Feinmaterialeinträge durch Erosion und Abschwemmung), 30 (Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Auswaschung aus der Landwirtschaft)

Umsetzungszeitraum 2021-2027

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld diffuse Einträge (Siedlung)

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld punktuelle Einträge (Kläranlagen)

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld Stoffeinträge Salz

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Ergänzende Maßnahmentypen Handlungsfeld sonstige anthropogene Belastungen

nicht relevant

Umsetzungszeitraum -

Kartenübersichten

Über diesen Umweltkartendienst erhalten Sie eine Übersicht über den Sachstand zu den Oberflächenwasserkörpern und Grundwasserkörpern zur Umsetzung der EG-WRRL in Niedersachsen. Zur allgemeinen interaktiven WRRL-Karte gelangen Sie über den folgenden Link:

<https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten/?topic=Wasserrahmenrichtlinie>

Handlungsempfehlungen

I. Kurzcharakteristik des Wasserkörpers

Am westlichen Harzrand entspringt die Nette nahe der Ortslage Herrhausen, wo eine Karstquelle („Nettespring“) aus dem Zechstein der benachbarten Hanglagen austritt. Auf der obere, Ost-West-gerichteten Teilstrecke ist die Fließstruktur oft als naturnah bewertet. Der nachfolgende Gewässerabschnitt biegt nahezu rechtwinklig nach Norden ab. Dort ist eine 4,5 km lange Gewässerstrecke (Ortslage Bilderlahe bis Schildau-Mdg./Rhüden) infolge umfassender Sicherungsmaßnahmen („Aktion Naturland“) der 1980-er Jahre naturnah erhalten geblieben: Der Längsverlauf ist stark gewunden, sogar mäandrierend, mit Flach- und Steilufern ausgeformt. Die Gewässeraue wird als extensives Grünland bewirtschaftet, während auf den höher gelegenen Flächen eine intensive Agrarproduktion dominiert. Nachträglich (Jahr 2002) wurde in dem Talverlauf ein Regenrückhaltebecken errichtet.

Der Acker-Anteil an der Einzugsgebietsfläche des Oberflächenwasserkörpers (OWK) 20018 beträgt rd. 70%. Er endet nach einer Fließstrecke von rd. 15,4 km, südlich der Ortslage Rhüden mit der Mündung der Schildau. Der gesamte Fließverlauf ist als „besonders geschützter Biotop“ (BNatSchG §30) bewertet, zudem bildet die Nette das Rückgrat des FFH-Gebiet 398/„Nette und Sennebach“. Aber die Nähe von Ortslagen wird durch Einbußen der Gewässerstruktur kenntlich. Bei der Ortslage Engelade ist die Nette atypisch eingetieft, wo über das Nebengewässer Seckerau ein Teilabfluß der Schildau zusammen mit den Einleitungen der Kläranlage Seesen zugeführt werden.

Im Einzugsgebiet der oberen Nette (OWK 20018) werden 69% land- und 16% forstwirtschaftlich genutzt. Die Agrarflächen unterliegen einer ackerbaulichen Intensivnutzung, aber die Lößflächen der Hanglagen sind erosionsgefährdet. Begründet mit Starkregenereignissen sind weitere technische Maßnahmen des Hochwasserschutzes in Umsetzung. Bei vorangegangenen Überschwemmungen wurde beobachtet, dass primär das von den Hängen unkontrolliert abfließende Oberflächenwasser - nicht das Wasser der Nette - zusammen mit einer überstauten Kanalisation zu Schäden geführt hatten. Mit den zukünftig prognostizierten Niederschlagsänderungen werden sich auch die abfließenden Boden- und Wassermengen umfangreicher und schadensträchtiger entwickeln.

II. Belastungen des Wasserkörpers / Ursachen für die Verfehlung der Zielerreichung nach EG-WRRL

Wegen des nahen verkarstenden Zechsteingürtels besteht saisonal eine Neigung zum geogenen Trockenfallen. Unmittelbar am „Nettespring“/Herrhausen befinden sich Anlagen zur Trinkwasserentnahme. Deren Wirkungen auf die Quellschüttung sollten - auch vor dem Hintergrund der Dürrejahre - geprüft werden. Am westlichen Ortsrand Herrhausens speisen die Nette und der - von ihr abgeleitete - „Mühlgraben“ eine Kaskade von Fischteichen. Dadurch ist die aquatische Durchgängigkeit baulich blockiert. Zudem kann auf einer Länge von 1,3 km der Abfluss bis zum Trockenfallen reduziert und die Wassergüte (Temperatur, Nährstoffe, Sauerstoff u.a.) beeinträchtigt sein. An der ca. 1 km nachfolgenden „Hammerhäuser Mühle“ erfolgt eine weitere Ableitung in eine Fischteichanlage, und unterhalb Ilde-Mündung wird an dem Ausleitkraftwerk „Schlackenmühle“ der Abfluss abermals komplett einer Wasserkraftanlage zugeführt. Von den Ausleitungen sind massive Beeinträchtigungen (s.o.) zu erwarten, weil sie ökologisch nicht passierbar sind. Sie wirken zudem isolierend, weil keine Mindestwasserführung gewährleistet wird, so dass die Nette auf diesen Etappen in der abflussarmen Saison gänzlich trockenfallen kann.

In Verbindung mit der stärkeren Hangneigung wird der weit überwiegende Teil der lößgeprägten Ackerschläge als „extrem hoch“ durch Wassererosion gefährdet eingeschätzt²⁾. Der mobilisierte Boden kann, begleitet von Nährstoffen und Bioziden oberflächlich oder per Fließweg den landwirtschaftlichen Vorflutern und final der Nette zugeführt werden. Die atypischen Feinsedimente-Einträge überdecken das Lückensystem der

Bachsohle, wo sie die Besiedlung mindern und die Selbstreinigungskraft hemmen. Die vorderhand günstige Morphologie der naturnahen Strecken ist aber weder floristisch noch faunistisch adäquat besiedelt. Für das Nette-Tal wird die Potenzielle Nitratkonzentration im Sickerwasser der bewirtschafteten Agrarflächen mit 50-75 mg/l angegeben¹⁾, so dass eine fortgesetzte Nitrat-Zufuhr (bereits ohne Niederschlagsereignisse) über die Agrarvorfluter anzusetzen ist. Demgemäß sind Makrophyten ausgedünnt und „unbefriedigend“ entwickelt, wohingegen einzelne Arten ubiquitärer Fadenalgen und Kiesalgen, die hohe Nährstofflasten anzeigen, massenhaft auftreten.

III. Bereits umgesetzte Maßnahmen

WRRL-unabhängig: Durch Flächenankauf Dritter sind bereits ab den 1990-er Jahren längere zusammenhängende Gewässerstrecken naturnah belassen, Auenbereiche (125 ha) extensiviert, wiedervernässt und Feuchtbiotope angelegt. Im Jahr 2002 wurde ein Hochwasserrückhaltebecken gebaut. Heute befinden sich weitere Talflächen im Besitz der „Heinz Sielmann-Stiftung“.

IV. Durchzuführende Maßnahmen / Handlungsempfehlungen für die künftige Umsetzung der EG-WRRL-Ziele

Die natürlichen Fähigkeiten der Landschaft zur Wasserspeicherung, die durch die intensiven Nutzungen nachhaltig gestört sind, müssen für die Agrarlandschaft und Wälder wieder hergestellt werden. Die diffusen Emissionen können durch Retentionsmaßnahmen, die wegen ihrer zweifachen Wirkung (Reduzierung des Bodentransports und Nährstofffrachten) besonders geeignet erscheinen, begrenzt werden. Auch die tendenziell zunehmende Phosphor-Belastung könnte so begrenzt werden (siehe hierzu: Merkblatt DWA-M 910: „Berücksichtigung der Bodenerosion bei der Maßnahmenplanung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie“). Aufgrund des Lößlehm-Korns, sind Sand-Sedimentfänge weitgehend wirkungslos. Daher muss der Rückhalt ursprungsnah erfolgen. In gleicher Weise (dezentral und ursprungsnah) können auch übermäßige Abflüsse der Agrarvorfluter normalisiert werden.

Wie im nördlichen Bereich, ist auch im südlichen Einzugsgebiet die seitliche Abstandserhöhung zwischen Intensiväckern und den kleineren Agrarvorflutern erforderlich, um den unbeabsichtigten Stoff-Eintrag zu verhindern. Durch die Einhaltung eines breiteren, nutzungsfreien Entwicklungskorridors kann die natürliche Bestockung, aber auch die Flussentwicklung konfliktfrei stattfinden. Das Abstandsgebot geneigter Acker-Hangflächen (WHG §38a) soll stärkere Beachtung finden.

Die Sperrwirkungen der Wehr- und Teichanlagen sollen fließgewässerträglich umgestaltet werden. Verwaltungsrechtlich sollten die Anlagen geprüft und hinsichtlich der Anforderungen der ökologischen Durchgängigkeit und Mindestwasserführung angepasst werden. Die Wasser-Entnahmen sollten bzgl. der Interaktion mit den Oberflächengewässer erneut betrachtet werden. Auch die Trennecke, ein Nette-Nebengewässer, das neuerdings häufiger trockenfällt, sollte einbezogen werden. Die ehemalige Hausmülldeponie Herrhausen, nahe der „Quelle am Hungerborn“, sollte hinsichtlich ihrer Belastungsrelevanz überprüft werden.

Wo der Lauf der Nette nach Norden abbiegt, befinden sich Fernstraßenrassen (A7, B243, B248) gewässerparallel. Mögliche Belastungsschübe von Niederschlagsentwässerungen sollten zusammen mit den urbanen Ableitungen (Münchhof, Kirchberg, Ildehausen, Engelade) durch Rückhalteeinrichtungen entscheidend begrenzt werden.

Die über die Seckau zugeführten gereinigten Abwässer der Kläranlage zeigen aktuell keine Güteauffälligkeiten. Da Belastungen mit anthropogenen Spurenstoffen, die eine Kläranlage ungehindert passieren, nicht auszuschließen sind, sollte hierzu weitergehend beobachtet werden.

V. Wasserkörperspezifische Literaturhinweise

<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/ffh-gebiete/ffh-gebiet-389-nette-und-sennebach-199062.html>

1) [https://nibis.lbeg.de/cardomap3/Themenkarten//Landwirtschaft/Stickstoff im Boden/Potentielle Nitratkonzentration im Sickerwasser](https://nibis.lbeg.de/cardomap3/Themenkarten//Landwirtschaft/Stickstoff%20im%20Boden/Potentielle%20Nitratkonzentration%20im%20Sickerwasser); Abruf: 02.04.2024

2) [https://nibis.lbeg.de/cardomap3/Themenkarten//Landwirtschaft/Erosion/Einstufung am Basisraster/Potenzielle Wassererosion](https://nibis.lbeg.de/cardomap3/Themenkarten//Landwirtschaft/Erosion/Einstufung%20am%20Basisraster/Potenzielle%20Wassererosion); Abruf: 07.05.2024

Ableitung von Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Legende:

- 1 fachlich nicht relevant
- 2 nicht feststellbar/nicht bekannt
- 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung
- 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle
- 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

**Schritt 1
Guter ökologischer Zustand/Potential erreicht?**

Nein

Die Eintragungen (z.B. zu besonders bedeutsamen Arten) sind unter diesem Schritt nur dann vorzunehmen, wenn die ökologische Bewertung des WK mit Klasse 2 erfolgt. Für alle anderen WK können ggf. Informationen zu bedeutsamen Arten im letzten Tabellenblatt aufgeführt werden.

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
--------------------------------------	---------------------------------	--	--------------------------------	--

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

**Schritt 2
Saprobie / Sauerstoffhaushalt primär limitierend?**

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
--------------------------------------	---------------------------------	--	--------------------------------	--

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 3.

Schritt 3
Allgemeine physikalisch-chemische Orientierungswerte (typspezifisch) bzw. Umweltqualitätsnormen für flussgebietsspezifische Schadstoffe überschritten?

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
Sauerstoffhaushalt (Sauerstoff, Biochemischer Sauerstoffbedarf, Gesamter organischer Kohlenstoff, Gesamt-Eisen)				
Weitere Quellen		Die Allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter sind nicht bewertet (vergl. S. 1).		

Schritt 4:
Flora defizitär?

<u>Defizit und Ursache/Belastung</u>	<u>Ergebnis der Überprüfung</u>	<u>Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)</u>	<u>Aktion (ja/nein/prüfen)</u>	<u>Handlungsempfehlungen für Maßnahmen</u>
Eutrophierung	5	diffuser Nährstoff-Eintrag	ja	ursprungsnaher Rückhalt
starke Strukturdefizite	4	Kolmation durch Eintrag von wassererodiertem Ackerboden	ja	ursprungsnaher Rückhalt
Ursache unklar	4	Störwirkungen sind nicht abschließend identifizierbar	ja	vertiefte Ursachenermittlung

**Schritt 5:
Makrozoobenthos und/ oder Fische defizitär?**

Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)	Ergebnis der Überprüfung (s. Legende oben)	Maßnahmentyp (LAWA 2020)	Maßnahmengruppe nach NLWKN (2008 2017)	Aktion (ja/nein/prüfen)	Handlungsempfehlungen für Maßnahmen (Hydromorphologie)
20018	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	Strukturbildendes Potential im südlich Abschnitt nicht ausreichend aktiviert	3	70	2.1 Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	ja	Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit (moderatem) Anstieg der Wsp-Lagen
20018	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	südliche Strecke strukturell verarmt	3	71	3 Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	ja	ohne nähere Angabe
20018	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	erodierter Ackerboden (ggf. Nährstoffe, Biozide) werden in OWK verfrachtet	5		6.1 Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	ja	für Lösslehm-Korn sind Sand-/Sedimentfänge weitgehend wirkungslos - Rückhalt soll ursprungsnah erfolgen; Zusätzliche Hinweise: Abstandsgebot §38a WHG beachten
20018	Starke Abflussveränderungen	Bauliche Anlagen mit saisonalem Trockenfallen; Melioration (Wassererosion, Agrarvorflut) begünstigt Hoch- und Minderabflüsse	5		7 Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	ja	Mindestabfluss herstellen, Wasser-Rückhalt soll dezentral, ursprungsnah erfolgen; Zusätzliche Hinweise: gesetzliche Anforderungen umsetzen, Abstandsgebot §38a WHG beachten
20018	Aue beeinträchtigt		3	74	8 Maßnahmen zur Auenentwicklung	ja	Extensivierung der Auenfläche bachaufwärts fortsetzen
20018	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	Bauliche Anlagen ohne/unzureichende ökol. Durchgängigkeit	5	69	9 Herstellung der linearen Durchgängigkeit	ja	ohne nähere Angabe; Zusätzliche Hinweise: gesetzliche Anforderungen umsetzen

Literaturhinweise

NLWKN (2008): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer Hydromorphologie (WRRL Band 2). Download unter Veröffentlichungen zum Thema Wasserrahmenrichtlinie zum Downloaden | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

NLWKN (2012): Gewässerüberwachungssystem Niedersachsen (GÜN) – Gütemessnetz Fließgewässer und stehende Gewässer, Oberirdische Gewässer Band 31. Download unter Veröffentlichungen zum Thema Fließgewässer zum Downloaden | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

NLWKN (2017): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer Hydromorphologie, Ergänzungsband (WRRL Band 10). Download unter Veröffentlichungen zum Thema Wasserrahmenrichtlinie zum Downloaden | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

NLWKN (2021): Aktualisierte WRRL Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für den Zeitraum 2021 bis 2027 (niedersachsen.de)

Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (Oberflächengewässerverordnung – OgewV. Download unter OGewV.pdf (gesetze-im-internet.de)

Weiterführende Links

Niedersächsische Umweltkarten (www.umweltkarten-niedersachsen.de)

Landesdatenbank (www.wasserdaten.niedersachsen.de)

Standarddatenbögen / Vollständige Gebietsdaten der niedersächsischen FFH-Gebiete (niedersachsen.de)

Bundesweite Karten zum 3. Bewirtschaftungsplan Karten zum 3. WRRL-Bewirtschaftungsplan (bafg.de)

Bundesweite Wasserkörpersteckbriefe aus dem 3. Zyklus der WRRL (2022-2027) Wasserkörpersteckbriefe aus dem 3. Zyklus der WRRL (2022-2027) (bafg.de)

Landesdatenbank (LDB) | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

Abkürzungsverzeichnis		Glossar
ACP – Allgemeine physikalisch-chemische Qualitätskomponenten AWB – Künstlicher Wasserkörper (Artificial Water Body) DSK – Detailstrukturkartierung EG-WRRL – Europäische Wasserrahmenrichtlinie FFH-Richtlinie – Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie HMWB – Erheblich veränderter Wasserkörper (Heavily Modified Water Body) HWRM – Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie HQ – Höchster Abfluss im Beobachtungszeitraum KA – Kläranlage	LAG – Laich-/ Aufwuchsgewässer LAWA – Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser LW – Landwirtschaft MG – Maßnahmengruppe MZB – Makrozoobenthos NG – Nebengewässer NWB – Natürlicher Wasserkörper (Natural Water Body) OGewV – Oberflächengewässerverordnung OP1 – Operative Messstelle 1. Ordnung OP2 – Operative Messstelle 2. Ordnung RL-D – Rote Listen Deutschland SK – Strukturklasse WK – Wasserkörper	Allgemeine Degradation – Auswirkungen verschiedener Stressoren (Verschlechterte Gewässermorphologie, Nutzung im Einzugsgebiet, Pestizide usw.) Anthropogen – Vom Menschen beeinflusst oder verursacht Atmosphärische Deposition – Stoffeinträge über den Luftpfad Biozönose – Lebensgemeinschaft von Pflanzen und/oder Tieren Defizit – Abweichungen von den konkreten, komponentenspezifischen Zielwerten für den „guten Zustand“ Diatomeen – Kieselalgen diffuse Einträge – im Ggs. zu punktuellen Einträgen keiner punktuellen Quelle zuzuordnen; Einträge z.B. aus der Fläche, dem Grundwasser oder der Luft Eutrophierung - Nährstoffanreicherung in einem Gewässer und damit verbundenes übermäßiges Wachstum von Wasserpflanzen und Algen Habitat – Abgrenzbarer Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten Makrophyten – Wasserpflanzen Makrozoobenthos – Mit dem bloßen Auge erkennbare wirbellose Tiere, die auf oder in der Gewässersohle leben Maßnahme – Geplantes Vorhaben zur Minderung/Beseitigung von Defiziten Morphologie – Die Laufgestalt eines Flusses; seine Breite und Tiefe, seine Sohle und Ufer sowie die angrenzende Beschaffenheit des Geländes Phytobenthos – Am Gewässerboden lebende Algen Phytoplankton – Frei im Wasser schwebende Algen Saprobie – Maß für den Gehalt an organischen, leicht unter Sauerstoffverbrauch abbaubaren Substanzen im Gewässer